

Allgemeines.

Wie im ganzen Deutschen Vaterlande, wurde auch hier am 21., 22. und 23. März 1897 die Wiederkehr des 100. Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. in würdigster Weise festlich begangen. Eingeleitet wurde die Feier am 21. März durch Festgottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche sowie in der Synagoge. Am 22. März fand eine Huldigungsfeier am Kaiser Wilhelm-Denkmal statt, welche in erhebender und ergreifender Weise verlief. Dieser Feier folgten Festakte in den Volksschulen, dem Realprogymnasium und in der höheren Mädchenschule. Am Abend bewegte sich ein wirkungsvoller Fackelzug durch die Straßen der Stadt, worauf in dem geschmückten großen Saal zur Krone sich alle patriotisch gesinnten Kreise der Bürgerschaft zu einem Festkommers vereinigten.

Die durch Glockengeläute, Völlerschüsse und reichen Flaggenschmuck der öffentlichen und Privatgebäude verherrlichten Feierlichkeiten wurden am 23. März mit Aufführungen der Volksschulen und Schauturnen der Schüler des Realprogymnasiums beschlossen.

Mit Freude und Stolz werden alle Festtheilnehmer sich jener schönen und bedeutungsvollen Tage stets gern erinnern.

Der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde in herkömmlicher Weise durch Festgottesdienst, Feierlichkeiten in den Schulen sowie durch ein Festessen im dem „Schützenhose“ festlich begangen.

I. Bevölkerungsverhältnisse.

Das Ergebnis der Volkszählung am 2. Dezember 1895 haben wir in dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Ems für das Jahr 1895/96 veröffentlicht. Wesentliche Veränderungen sind seit dieser Zeit nicht zu verzeichnen.

Civilstand.

Ueber die im Jahre 1896 in die Standesamts-Register des Standesamtes Ems-Kemmenau gemachten Einträge geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

A. Geburten.

Zeit der Geburten	Ueberhaupt Geborene		Lebendgeborene				Todgeborene				
	männl.	weibl.	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich		
			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Januar	12	3	12	3	—	—	—	—	—	—	
Februar	3	6	3	6	—	—	—	—	—	—	
März	10	10	9	8	—	2	1	—	—	—	
April	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	
Mai	8	4	7	4	—	—	1	—	—	—	
Juni	9	4	8	3	—	—	1	1	—	—	
Juli	8	12	7	12	1	—	—	—	—	—	
August	14	7	11	6	2	—	1	1	—	—	
September	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	
Oktober	6	7	6	7	—	—	—	—	—	—	
November	5	3	4	3	—	—	1	—	—	—	
Dezember	3	7	2	6	1	1	—	—	—	—	
Summa:	87	72	78	67	4	3	5	2			
	159		159								
Hiervon entfallen auf Kemmenau	4	3	4	3	—	—	—	—			
Einträge 1895	86	89	80	79	3	8	3	2			
	175		175								
1896 also mehr	1	—	—	—	1	—	2	—			
weniger	—	17	2	12	—	5	—	—			

Unter den Geburten befand sich eine Zwillinggeburt mit 2 Knaben.

B. Eheschließungen.

Zeit der Eheschließungen.	Zahl der Fälle	Familienstand der Eheschließenden	Zahl der Fälle		Religionsbekenntniß	Zahl der Fälle	
			1896	1895		1896	1895
Januar	2	Junggesellen	38	43	Evangelische Männer und evangelische Frauen	27	26
Februar	7	Jungfrauen	40	43			
März	3	Wittwer	5	3	Katholische Männer und katholische Frauen	8	14
April	5	Wittwen	3	3			
Mai	4	Geschiedene Männer	1	—	Evangelische Männer und katholische Frauen	3	3
Juni	1	Geschiedene Frauen	1	—			
Juli	—				Katholische Männer und evangelische Frauen	6	2
August	1						
September	4				Jüdische Männer und jüdische Frauen	—	1
Oktober	6						
November	9						
Dezember	2						
Sa. Einträge 1896	44	wovon 1 Fall auf Kemmenau kommt.				44	46
" " 1895	46						
Also in 1896 weniger	2						

C. Sterbefälle.

Monat	Männl.	Weibl.	Religionsbekenntniß				Bemerkungen.
			evangel.	kath.	jüdisch	Andersgläubige	
Januar	6	4	4	3	1	—	2 sind ungetauft gestorben.
Februar	9	2	5	6	—	—	
März	9	9	11	5	1	—	1 Todtgeburt.
April	3	5	7	1	—	—	
Mai	7	6	10	1	—	—	1 Todtgeburt, 1 ungetauft gestorben.
Juni	9	3	6	3	1	—	2 Todtgeburten.
Juli	10	7	9	7	1	—	
August	8	4	6	3	1	—	2 Todtgeburten.
September	5	1	1	3	1	1	
Oktober	3	3	3	2	1	—	
November	5	4	3	5	—	—	1 Todtgeburt.
Dezember	2	3	3	2	—	—	
Sa. Einträge 1896	76	51	68	41	7	1	10
Davon entfallen auf Kemmenau	127		127				
Sa. Einträge 1895	92	53	87	53	5	—	
	145		145				
Mithin 1896 mehr weniger	—	—	—	—	2	1	10
	16	2	19	12	—	—	

II. Gemeindebehörden, Gemeindebeamten und Bürengeschäfte.

Während des Berichtsjahres sind Aenderungen innerhalb des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums nicht eingetreten.

Bezüglich der Thätigkeit der beiden Körperschaften im Kalenderjahr 1896 wird bemerkt, daß der Magistrat 52 Sitzungen — gegen 51 des Vorjahres — abhielt, in denen 1300 Gegenstände zur Verhandlung kamen. Die Stadtverordneten-Versammlung trat zu 26 Sitzungen zusammen — die gleiche Zahl wie im Vorjahr — und verhandelte über 129 Gegenstände.

Die Stadtverordneten wählten für das Jahr 1896:

- | | |
|--|--|
| 1. als Vorsitzenden Franz Schmitt, | 3. als Protokollführer Stadtsekretär Kaul, |
| 2. „ dessen Stellvertreter Theodor Bieger, | 4. „ dessen Stellvertreter Wilhelm Klein. |

Von wichtigeren Beschlüssen der städtischen Körperschaften mögen hier die folgenden Erwähnung finden:

1. Beschluß vom 29. Februar 1896, betreffend die Genehmigung des Ortsstatuts vom 29. Januar 1896 über die Anlegung und Bebauung der Straßen.
2. Beschluß vom 24. Februar 1896, betreffend die Erwirkung der landesherrlichen Genehmigung zur Aufnahme einer 3/oigen oder 3½/oigen Anleihe von 750000 Mark durch Ausgabe von auf den Zinshaber lautenden Anleiheſcheinen behufs Tilgung der 4/oigen städtischen Schulden.
3. Beschluß vom 4. April 1896, betreffend Regelung des Beerdigungsweſens.
4. Beschluß vom 26. Mai 1896, betreffend käufliche Erwerbung von Grundeigentum von dem Geheimen Baurath Balzer zu Köln an der „Villa Balzer“ zum Zwecke der Erbweiterung des an genannter Villa vorbeiführenden Promenadenweges nach der Lindenbach.
5. Beschluß vom 7. September 1896, betreffend die Anlage einer Straße von der Silberaustraße nach der unteren Elementarschule.
6. Beschluß vom 2. November 1896, betreffend den Beitritt der Stadtgemeinde Ems zur Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.
7. Beschluß vom 2. November 1896, betreffend Abschluß des Vertrages mit dem Herrn Karl van Staphorst-Villerius hierſelbſt bezüglich des Betriebs der Gasanstalt.
8. Beschluß vom 14. Dezember 1896, betreffend die Errichtung einer Hilfslehrerſtelle an dem hieſigen in der Umwandlung zu einer Realschule begriffenen Realprogymnaſium.
9. Beschluß vom 31. Dezember 1896, betreffend Regelung des Nachwacheweſens, insbeſondere Einführung von Nachwächter-Controlluhren.

Am 20. Juni 1896 fand der Kaiſ. Städtetag in Oberlahnſtein ſtatt. Seitens hieſiger Stadt nahmen als Vertreter des Magiſtrats Herr Schöffe Göbel — der Herr Bürgermeiſter war wegen Krankheit verhindert, dem Städtetag beizuwohnen — und als Vertreter des Stadtverordneten-Collegiums Herr Ingenieur Max Heſſemer an demſelben Theil.

Als beſondere Verwaltungs-Commiſſionen beſtehen hier:

- a. die Baudeputation,
- b. die Reklame-Commiſſion.

Unter den ſtädtiſchen Beamten ſind während des Berichtsjahres Veränderungen nicht eingetreten. Die Stadt iſt der am 1. April 1897 in's Leben getretenen Penſionskaſſe für die Kommunalbeamten des Regierungs-Bezirks Wiesbaden beigetreten.

Die Zahl der Journal-Nummern im Magiſtrats-Büreau betrug im Jahr 1896 11029.

Auf welche Journale ſich dieſelben vertheilen und in welchem Umfange die Nummern ſich dieſelben vertheilen, iſt aus der nachſtehenden Tabelle zu erſehen.

Bezeichnung des Journals.	1894	1895	1896	1897
1. Geſchäftsjournal des Magiſtrats	3329	4417	4417	4678
2. des Bürgermeiſters und Standesbeamten	4299	4177	4738	5118
3. des Kuratoriums des Realprogymnaſiums	66	208	205	107
4. des Feldgerichts	463	481	542	540
5. der Straflifte	607	515	546	586
Summa	8764	9798	10448	11029

III. Finanz- und Kaſſenverwaltung.

A. Rechnungswesen.

Der Rechnungsabſchluß pro 1896/97 ergab folgendes Reſultat:

Die Zſt-Einnahme beträgt:	416455	Mk.	05	Pfg.
„ Ausgabe „	384900	„	75	„
Witſin Mehreinnahme	31,554	Mk.	30	Pfg.

An Einnahme-Reſten waren vorhanden

641 „ 17

Das Betriebskapital der Stadtkaſſe, welches 30,000 Mk. beträgt, iſt in der Abſchlußſumme mit enthalten und beträgt ſomit die wirkliche Mehreinnahme 1554 Mk. 30 Pfg.

Die ſtädtiſche Rechnung für 1896/97 iſt revidirt und feſtgeſtellt. Der Aufſichtsbehörde iſt Abſchrift des Feſtſtellungs-Befchlusses eingereicht worden.

Ueber die einzelnen Abweichungen von den Anſätzen des Etats pro 1896/97 enthält der nachſtehende Abſchluß der Stadtrechnung die näheren Angaben.

No. des Titels	Bezeichnung des Titels	Soll-Einnahme nach dem Etat		Wirkliche Einnahme nach der Rechnung		Mithin gegen den Etat				Kurze Erklärung der Mehr- bzw. Weniger-Einnahme bei größeren Abweichungen.
		M.	S.	M.	S.	mehr		weniger		
						M.	S.	M.	S.	
A. Einnahmen.										
1	Mehreinnahme aus dem Vorjahre	49254	—	30029	01	—	—	19224	99	Weniger, weil der Rechnungsabschluss ungünstiger war, wie bei der Aufstellung des Etats angenommen wurde.
2	Erbpacht	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Zeitpacht von Liegenschaften und Gerechtfamen	5940	79	5959	79	19	—	—	—	
4	Ertrag aus Waldungen	18854	27	13612	21	—	—	5242	06	Weniger, weil sich die Holzpreise nicht so günstig gestalteten, wie erwartet wurde.
5	Ertrag aus in Selbstverwaltung der Gemeinde stehenden Aekern, Obstbaumgrundstücken u.	30503	28	29488	91	—	—	1014	37	Weniger, weil der Ertrag an Wasserabgabe nicht den gehegten Erwartungen entsprach.
6	Pflaster-, Wege-, Brücken-, Fähre- und Marktstandsgeld	175	—	233	29	58	29	—	—	
7	Abgabe für die Benutzung von Gemeindegerechtfamen	10	—	—	—	—	—	10	—	
8	Erlös von veräußerten Mobilien	10	—	17	50	7	50	—	—	
9	Zinsen von Gemeindeaktiokapitalien	967	26	1081	51	114	25	—	—	Mehr, weil sich die Zinsen aus vorübergehend angelegten Geldern (s. Titel 18) höher beliefen, wie vorgesehen.
10	Nach-, Waage-, Meß-, Krähnen- und Schrötergebühren	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Accise und Hundesteuer	2000	—	1897	50	—	—	102	50	Weniger an Hundesteuer.
12	Geldstrafen und Wertherlagelder u.	870	—	846	08	—	—	23	92	
13	Laufende Einnahmen für die Schulen	5970	21	7964	76	1994	55	—	—	Mehr, weil in dem Etat die Pension der Witwe eines Oberlehrers mit 1132,80 M. nicht vorgesehen ist, sowie pro 1896/97 von der Kasse des Realprogymnasiums zu viel bezogener und zurückhalteter Bedürfnisaufschlag mit 818 M.
14	Laufende Einnahmen für die Armenpflege	1877	24	2139	65	262	41	—	—	Mehr aus Erstattungen.
15	Steuererhebung	160445	02	166929	91	6484	89	—	—	Mehr, weil das Ergebnis der Steuererhebung günstiger war, wie bei der Aufstellung des Etats angenommen wurde.
16	Unvorhergesehene Einnahmen	15521	66	65034	44	49512	78	—	—	Weniger, da unter diesem Titel der Rechnung die Staatssteuern und Renten in Einnahme gebucht sind, der Etat dies aber nicht vorsieht.
17	Aufzunehmende Passivkapitalien	15000	—	—	—	—	—	15000	—	Weniger, weil die Anteile von 15000 M. zur Erweiterung v. des Friedhofes nicht aufgenommen wurde.
18	Einnahmen zum allgemeinen Gemeindefonds	1401	27	91220	49	89819	22	—	—	Mehr, weil hier die aus jeweilig entbehrlichen Beständen der Stadtkasse verkauften Obligationen der 3% deutschen Reichsrente gebucht, die der Voranschlag nicht vorsieht.
19	" " " Schulfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	" " " Armenfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa		308800	—	416455	05	148272	89	40617	84	

B. Ausgaben.

21	Mehrausgabe aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	
22	Annuitäten für abgelöste Zehnten, Grundzinsen und Güten, sowie Renten für abgelöste Naturalleistungen.	—	—	—	—	—	—	
23	Grund- und Gebäudesteuer, sowie Prämien wegen Versicherung der Gemeindegebäude gegen Feuergefähr	288	29	292	39	4	10	—
24	Unterhaltung der Gemeindegebäude, Brunnen und Todtenhöfe	10915	—	10907	—	—	—	8
25	Kosten der Holzfällung und Unterhaltung der Waldungen	6793	95	9975	80	3181	85	—
26	Zur Beförderung der Viehzucht und des Landbaues	1860	—	1557	35	—	—	302 65
27	Unterhaltung der Wege, Ufer, Brücken, Wehre, Schleusen und öffentlichen Plätze	20832	—	11312	47	—	—	9519 53
28	Anschaffung und Unterhaltung der Feuerlöschgeräthschaften, Uhren und Glocken	1000	—	641	40	—	—	358 60
29	Beleuchtung und Reinigung der Straßen und freien Plätze	18100	—	17242	59	—	—	857 41
30	Sonstige Polizeiausgaben	7276	—	4284	28	—	—	2991 72
31	Laufende Ausgaben für die Schule	64300	—	65207	66	907	66	—
32	Laufende Ausgaben für die Armenpflege	15140	—	16429	64	1289	64	—
33	Ständige Besoldungen und Löhne der Gemeindebeamten und Bediensteten, außerordentliche Remunerationen derselben	38684	74	37301	01	—	—	1383 73
34	Tagegebühren der Gemeinde- und anderen Beamten	2503	—	1037	19	—	—	1465 81
35	Täglichke Kosten der Gemeindeverwaltung	2500	—	3114	82	614	82	—
36	Unvorhergesehene Ausgaben	5757	43	57600	31	51842	88	—
37	Neue Anlage und Bannungen	30065	80	19596	96	—	—	10468 84
38	Zur Verzinsung der Passivkapitalien	29504	48	29454	48	50	—	—
39	Zur Tilgung der Passivkapitalien	21807	22	22301	52	494	30	—
40	Ausgaben für den allgemeinen Gemeindefonds	1472	09	76640	37	75168	28	—
41	" " " " Schulfonds	—	—	—	—	—	—	—
42	" " " " Armenfonds	—	—	3	51	3	51	—
Summa		278800	—	384900	75	133557	04	27356 29

Mehr für den Ausbau eines Hauptholzabfuhrweges, dessen Kosten im Etat nicht vorgesehen waren.

Weniger, da verschiedene kleinere Ausgaben erspart blieben.

Weniger, weil der für Unterhaltung, Verbesserung, sowie Reinigung u. Spülung d. Standale und Kanaleinfälle im Etat vorgelegene Betrag größtentheils nicht verausgabt wurde.

Weniger, weil die h. Ausg. vorgeleg. Ausgaben v. 190 M. fast ganz wegfiel. u. bei and. vorgeleg. Ausg. Erparnisse gemacht wurden.

Weniger, weil die Kosten für die Straßenbeleuchtung und für Reinigung der Straßen pp. sich nicht so hoch beliefen, wie dies der Etat vortah.

Weniger, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Begräbniskosten sich nicht so hoch beliefen, wie dies der Etat vortah, auch die Kosten für Nachtwächter-Controlluhren nicht die im Etat vorgeleg.

Mehr, weil an die Kässe des Neutrogmannstums 1268 M. mehr gezahlt wurden, wie der Etat vortah (sfr. Bemerkg. zu Titel 13).

Mehr, weil sich Armenausgab. wider Erwarten höher stellten als i. Etat angenomm. war.

Weniger hauptsächlich dadurch, weil die Besoldungserhöhung der Nachtwächter, wofür im Etat die Mittel vorgelegen waren, in diesem Jahre nicht eintrat.

Weniger, weil die Tagegebühren pp. nicht die erwartete Höhe erreichten.

Mehr durch entstandene Druckkosten pp.

Mehr, da die Staatssteuern und Renten in der Rechnung in Ausgabe gebucht sind, der Etat dies aber nicht vortah.

Weniger hauptsächlich dadurch, daß d. Rohrkanale in der Coblenzer- u. Zahnstraße, sowie in der Kirchgasse unterblieb. u. daß die Kosten der Erweiterung des Friedhofes u. für Anlage einer Straße von der Silberaufstraße nach der unt. Clementarkirche nicht die im

dem Voranschlag vorgeleg. Höhe erreichten.

Mehr, weil 3 bereits am 31./12. 1892 bezw. 1893 ausgeloste Anleihecheine zur Einlösung gelangten.

Mehr, weil hier die Obligationen der 3%igen deutschen Reichsanleihe (sfr. Bemerkung zu Titel 18) wieder in Einnahme erschienen, was im Etat nicht vorgelegen ist.

Die gezahlten Zinsen betragen in 1895/96 30 401,63 Mk.

„ 1896/97 29 454,48 „

Mithin in 1896/97 weniger 1 047,15 Mk.

Bezüglich der Zwecke, für welche die Anleihen Verwendung gefunden haben, wird folgendes bemerkt:

Die Schuld **ad a** im Betrage von 450 000 Mk. ist am 26. April 1877 bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha aufgenommen worden und wird nach dem Tilgungsplan im Jahre 1916 vollständig getilgt sein. Diese Anleihe wurde zur Bestreitung der Kosten eines Wasserverorgungswerkes, für den Bau eines Schulhauses für die höhere Bürgerschule, für den Bau einer Fahrbrücke über die Lahn (die jetzige Kaiserbrücke), sowie für verschiedene notwendige Grunderwerbskosten aufgenommen.

Die Schuld **ad b** ist im Jahr 1891 aufgenommen und im Rechnungsjahr 1897/98 gänzlich getilgt worden. Die Anleihe wurde nöthig, um die durch Beschaffung eines neuen Pumpwerks für das städtische Wasserwerk und die damit verbundenen baulichen Anlagen in und neben dem Maschinenhause entstehenden Kosten bestreiten zu können.

Die unter **ad c** erwähnte Anleihe wurde im Jahr 1892 aufgenommen und sind damit die durch Anlage einer Filterrohrleitung des städtischen Wasserwerks entstandenen Ausgaben bestritten worden.

Die Aufnahme der **ad d** aufgeführten Anleihe geschah am 1. Oktober 1882 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Anleihecheinen; sie wird durch alljährliche Ausloosung im Jahre 1923 vollständig getilgt sein. Diese Anleihe wurde zu folgenden Zwecken verwendet:

- a. Zur Abtragung der älteren städtischen Anleihen vom 1. September 1863 und 1. März 1872 im Restbetrage von 416 400 Mk.
- b. Zur Beschaffung eines Betriebskapitals der Stadtkasse im Betrage von 16 500 Mk.
- c. Zur Bestreitung der durch Aufnahme der Anleihe bedingten Inzerptionskosten, Stempel pp.

An dieser Stelle sei es dem Magistrat gestattet, bezüglich der Maßnahmen der städtischen Behörden zur Erleichterung des Druckes der Schuldenlast Nachstehendes auszuführen.

Bereits im Monat Oktober 1894 benutzte der Vorsitzende des Magistrats die Anwesenheit des ihm bekannten Herrn Bankiers B. Stern jun. aus Köln im Rathhause hier zu einer Erörterung darüber, in welcher Weise wohl am zweckmäßigsten eine Convertirung der städtischen 4prozentigen Anleihen zu bewerkstelligen sei. Herr Stern gab seiner Ansicht in dem an unseren Vorsitzenden gerichteten Schreiben vom 20. Oktober 1894 Ausdruck. Die Sache wurde jedoch mit Rücksicht auf den damaligen Kurs der Werthpapiere — 3% Preuß. Consols standen 93,70 bis 93,80 — vorläufig nicht weiter verfolgt.

Am 29. März 1895 stellte der Stadtverordnete Kirchberger den Antrag, die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, baldmöglichst eine Vorlage zu machen, dahin gehend, die städtische 4% Schuld in eine 3½% event. 3% umzuwandeln. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich durch Beschluß von demselben Tage mit dem Antrage des Herrn Kirchberger einverstanden. Nach dem Kursblatt der Frankfurter Börse standen am 1. April 1895

3½%	Deutsche Reichsanleihe	104,80,
3%	„	98,30,
3½%	Preuß. Consols	104,80,
3%	„	98,40.

Bei der ersten Berathung der Angelegenheit ging die Ansicht des Magistrats dahin, die Aufnahme einer 3%igen Anleihe durch Ausgabe von Inhaberpapieren in's Auge zu fassen, jedoch erschien der damalige Zeitpunkt dem Magistrat noch nicht recht geeignet, letzterer glaubte vielmehr, ein weiteres Steigen der Werthpapiere, insbesondere der 3%igen abwarten zu sollen.

Am 31. Oktober 1895 erließ der Magistrat in mehreren öffentlichen Blättern folgende Bekanntmachung:

„Die Stadtgemeinde Gms beabsichtigt, zur Tilgung der bestehenden Schulden eine Anleihe von circa 750 000 Mark aufzunehmen. Schriftliche Offerten werden binnen 14 Tagen erbeten.“

Gleichzeitig nahm der Magistrat Veranlassung, unter Hinweisung auf die bevorstehende Bekanntmachung bei der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha anzufragen, ob sie bereit sei, den Zinsfuß für den Restbetrag der gemäß Vertrag vom 26. April 1877 bei ihr aufgenommenen Anleihe von 4% auf 3½% zu ermäßigen. Ebenso richtete der Magistrat am 15. November 1895 an den Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt zu Cassel die Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen der Stadt Gms ein Darlehen von etwa 745 000 Mark bewilligt werden könne. Infolge unserer Bekanntmachung vom 31. Oktober 1895 gingen 6 Zuschriften von Bankgeschäften, theils Anfragen, theils Offerten enthaltend, ein. Die Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha erklärte sich gemäß Schreiben vom 2. Dezember 1895 bereit, den Zinsfuß des Restdarlehens vom 1. Januar 1897 ab auf 3½% zu ermäßigen und auch bezüglich des weiteren Darlehens sich mit dem gleichen Zinsfuß zu begnügen. Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt erklärte sich ebenfalls zur Hergabe des Darlehens zu 3½% bereit, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß, wenn die Anstalt bei etwaigem niedrigerem Kursstande der Werthpapiere eventuell gezwungen sein würde, das Geld lombardweise zu beschaffen, die Stadt Gms für diesen Fall sich verpflichten müsse, einen etwaigen vorübergehenden Mehrbetrag an Zinsen zu ersetzen.

Am 5. Dezember 1895 beantragte der Magistrat in seiner Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung die Wahl einer aus 5 Mitgliedern bestehenden Commission, welche das vorliegende Aktenmaterial zu prüfen und ihre Vorschläge den städtischen Behörden zu unterbreiten habe. Die Stadtverordneten stimmten diesem Antrag bei. Die aus dem Bürgermeister Spangenberg, Schöffen von Berg und den Stadtverordneten Schmitt, Bieger und Kirchberger bestehende Commission erstattete am 7. Januar 1896 Bericht und machte, mit dem Hinweis darauf, daß keine der eingegangenen Offerten annehmbar erscheine, den Vorschlag, die zur Abtragung der städtischen Schulden nöthigen Geldmittel durch Ausgabe von Partial-Obligationen zu beschaffen, auch zunächst die Genehmigung des Bezirksausschusses zur Aufnahme der Anleihe sowie das landesherrliche Privilegium zu erwirken.

Der Magistrat beantragte in seiner Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung vom 25. Januar 1896, die von der Commission in Vorschlag gebrachten Maßnahmen vorläufig nicht durchzuführen, sondern sich zunächst darauf zu beschränken, die bei der deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrilius u. Cie. Commandite zu Frankfurt a. M., am 1. Oktober 1882 aufgenommene Anleihe im Restbetrage von 366000 M. auf den 1. Oktober 1896 zu kündigen und in gleicher Weise bezüglich der aus der Nass. Landesbank erhaltenen Darlehen im Restbetrage von 30266,77 M. + 7052,44 M. zu verfahren, falls nicht die Landesbank vom 1. Januar 1896 an den Zinsfuß auf $3\frac{1}{2}\%$ ermäßigen sollte. Weiter beantragte der Magistrat, die Verhandlungen mit der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha fortzusetzen und mit derselben zu vereinbaren, daß

1. der Zinsfuß für die bei der genannten Bank aufgenommene Anleihe vom 1. Januar 1897 an von 4 auf $3\frac{1}{2}\%$ zu ermäßigen sei,
2. die Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha das zur Abtragung städtischer Schulden nöthige Kapital der Gemeinde Ems gegen einfachen Schuldschein zu $3\frac{1}{2}\%$ darzuleihen habe.

Bezüglich der näheren Begründung der Anträge des Magistrats nehmen wir auf die der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitete Vorlage vom 25. Januar 1896 Bezug, indem wir gleichzeitig bemerken, daß die Absicht des Magistrats dahin ging, für die Ausgabe von Anleihe Scheinen einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten.

In der Sitzung vom 28. Januar 1896 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung dem Antrage des Magistrats entsprechend, daß letzterer die Verhandlungen mit der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha fortzusetzen und nach deren Abschluß den Stadtverordneten Vorlage zu machen habe. Zuzufolge dieses Beschlusses trat der Magistrat von neuem mit der Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha in Verbindung und berechnete das von der Gemeinde gewünschte Darlehen auf 396800 M. Nachdem sodann der Magistrat auf die Anfrage der genannten Verwaltung vom 13. Februar 1896, für welchen Zeitraum das Gesamtdarlehen unkündbar sein solle, am 20. Februar 1896 erwidert hatte, daß der Wunsch des Magistrats dahin gehe, eine beiderseitige Kündigungsfrist von 12 Monaten für die neue Anleihe von 396800 M. zu vereinbaren, dagegen von Bestimmung eines Zeitraums, innerhalb dessen die Anleihe unkündbar sein solle, gänzlich abzusehen, theilte uns die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D. am 24. Februar 1896 mit, daß sie seit ihrem letzten Schreiben vom 13. Februar 1896 umfangreiche anderweite Darlehenszusagen gemacht habe, so daß ihre bis Ende 1896 zur Verfügung stehenden Gelder vollständig verpfandt seien, und daß dieser Umstand sowie die Mittheilung des Magistrats, daß eine längere Unkündbarkeit abgelehnt, vielmehr nur eine 12monatliche beiderseitige Kündigungsfrist auch für die neue Anleihe von 396800 M. gewünscht werde, sie bestimme auf den Abschluß des neuen Geschäfts zu verzichten.

Dieses Verfahren der genannten Bankverwaltung mußte den Magistrat mehr als überraschen, zumal der Magistrat keineswegs eine längere Unkündbarkeit abgelehnt, vielmehr nur in Form eines Wunsches die Proposition gemacht hatte, beiderseits eine Kündigung von 12 Monaten zu vereinbaren. Auch mußte es den Magistrat in hohem Grade befremden, daß die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D., anstatt im Anschluß an ihr Schreiben vom 13. Februar 1896 und mit Beziehung auf die Erwiderung des Magistrats eine von ihr für nöthig erachtete Unkündbarkeitsfrist in Vorschlag zu bringen, am 24. Februar 1896 die Mittheilung ergehen ließ, daß durch anderweite Darlehenszusagen ihr Geld bis Ende 1896 vollständig verpfandt sei. Wir glauben die weitere Beurtheilung eines solchen Vorgehens dem Leser dieses Berichtes überlassen zu können.

In einer Zuschrift vom 24. Februar 1896, welche dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher am 25. Februar desj. J. vor Beginn der auf diesen Tag anberaumten Sitzung der Stadtverordneten übergeben wurde, beantragten die Herren Stadtverordneten Kirchberger, Kahl, Max Balzer, Schaller, Königsberger und Lichte:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

„Der Magistrat wird ersucht, behufs Convertirung der städtischen 4procentigen Schuld in der Gesamthöhe von ca. M. 750000 in eine mit 3% oder $3\frac{1}{2}\%$ verzinsliche Obligationsanleihe ehestens die landesherrliche Genehmigung einzuholen.“

Nachdem dieser Antrag von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig genehmigt worden war, wurde der bezügliche Beschluß vom 24. Februar 1896 auf Grund des § 4 der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten vom Magistrat beanstandet. In der Sitzung vom 16. März 1896 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung auf den schriftlichen Antrag von 18 Stadtverordneten unter Aufhebung des Beschlusses vom 28. Januar 1896 Nr. 4 und des Beschlusses vom 24. Februar Nr. 7 einstimmig folgendes:

„Der Magistrat wird ersucht, ehestens die landesherrliche Genehmigung zur Convertirung unserer 4% ca. 750000 M. betragenden Schuld in eine 3% oder $3\frac{1}{2}\%$ Obligationsanleihe einzuholen.“

Auf Grund des von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Beschlusses wurde der Magistrat am 23. April 1896 bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig und bat um die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 750 000 M. sowie um Erwirkung des landesherrlichen Privilegiums zur Ausgabe von Inhaberpapieren. Am 14. Aug. 1896 genehmigte der Bezirksausschuß zu Wiesbaden die Aufnahme der Anleihe, und am 26. November 1896 traf das landesherrliche Privilegium vom 20. Oktober 1896 hier ein.

Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit wurde eine aus 9 Mitgliedern bestehende Commission gewählt, welche in der Sitzung vom 3. April 1897 den Antrag des Commissionsmitgliedes Kirchberger: „die Beschlußfassung wegen der vollständigen Deroute des Geldmarktes zu vertagen“, ablehnte und mit 5 Stimmen gegen diejenige des Herrn Kirchberger beschloß:

„Die Allerhöchste Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes der Obligationen-Anleihe vom 1. Okt. 1882 von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Procent zu erwirken.“

Diesem Beschlusse entsprechend unterbreitete der Magistrat am 8. April 1897 der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag, welcher die Zustimmung der letzteren erhielt.

Auf die Vorstellung des Magistrats an den Herrn Regierungspräsidenten vom 24. April 1897, in welcher auch die Gründe dargelegt wurden, aus denen von der Durchführung des landesherrlichen Privilegiums vorläufig abgesehen werden müsse, wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 19. August 1897 die Herabsetzung des Zinsfußes der am 1. Oktober 1882 im Betrage von 440 000 M. aufgenommenen Anleihe auf $3\frac{1}{2}$ % genehmigt. Demgemäß wurden die noch im Umlauf befindlichen, nicht bereits ausgelooften Anleihecheine der erwähnten Anleihe auf den 1. Mai 1898 für den Fall gekündigt, daß die Einreichung der Anleihecheine behufs deren Abstempelung nicht bis zum 10. Januar l. J. erfolgt sei. Der erlassenen Aufforderung gemäß wurden dem Magistrat 155 Stück Anleihecheine im Nominalbetrage von 74 400 Mark zur Abstempelung vorgelegt, so daß am 1. Mai 1898 einzulösen bleiben:

121 Stück à 1000 Mf.	=	121 000 Mf.
273 „ à 500 „	=	136 500 „
100 „ à 200 „	=	20 000 „
		zusammen 277 500 Mf.

Dem Antrage des Magistrats entsprechend beschloß sodann die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 21. Januar l. J., daß zur Einlösung der auf den 1. Mai l. J. gekündigten Anleihecheine bei der Kass. Landesbank zu Wiesbaden eine Anleihe von 277 500 Mf. aufgenommen und dieselbe neben Entrichtung von $3\frac{3}{4}$ % Zinsen nach Maßgabe des vom Magistrat aufgestellten Tilgungsplanes in den Jahren 1906 bis einschl. 1923 getilgt werden solle. Ferner beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, den Stadtverordneten Kirchberger zu ermächtigen, innerhalb 10 Tagen bei Bankhäusern anzufragen, ob sie geneigt seien, den Betrag von 277 500 Mf. zu $3\frac{1}{2}$ % al pari zu übernehmen. Auf Grund des von Herrn Kirchberger geführten Schriftwechsels ist sodann zwischen dem Magistrat und dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn zu Hannover eine Vereinbarung dahin zu Stande gekommen, daß erwähntes Bankhaus die am 1. Mai l. J. einzulösenden Anleihecheine der Emsler Stadtanleihe vom 1. Oktober 1882 gegen Zahlung eines Kaufpreises von 99,50 Mf. pro einhundert Mark übernimmt, und hat die Stadtverordneten-Versammlung die getroffene Vereinbarung durch Beschluß vom 14. d. M. genehmigt.

Auf das an die Direktion der Kass. Landesbank zu Wiesbaden gerichtete Darlehnsgesuch vom 22. Januar l. J. erging am 4. v. M. Bescheid dahin, daß die gegenwärtigen Geldverhältnisse und starke Inanspruchnahme der Kass. Landesbank für kleinere hypothetariße Darlehen, welche vorzugsweise zu berücksichtigen seien, die Gewährung eines solchen Darlehens wie das nachgesuchte — 277 500 Mf. — zur Zeit nicht gestattet.

Das Ergebnis der langen Verhandlungen und der Beschlüsse der städtischen Behörden läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Gemeinde eine Ermäßigung der Zinsen ihrer Passiv-Kapitalien insoweit erreicht hat, als

1. von dem Restbetrage der bei der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha aufgenommenen Anleihe von 450 000 Mf. vom 1. Januar 1897 ab anstatt 4 % nur $3\frac{1}{2}$ % Zinsen zu zahlen sind,
2. der Zinsfuß der am 1. Oktober 1882 durch Ausgabe von Obligationen aufgenommenen 4 % igen Anleihe im Betrage von 440 000 M. vom 1. Mai l. J. ab auf $3\frac{1}{2}$ % herabgesetzt worden ist.

Da die Restbeträge der beiden Anleihen 670 400 Mf. ergeben, so berechnet sich die Zinsersparniß für ein Jahr auf 3352 Mf. und nach Abzug des an das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn in Hannover zu zahlenden einmaligen Kursverlustes von 1387 Mf. 50 Pfg. auf 1964 Mf. 50 Pfg.

IV. Steuern. A. Einkommensteuer.

Eingeschätztes Einkommen	Steuer- satz		Zahl der Steuer- pflichtigen	Sollauf- kommen in 1896/97 M.		Eingeschätztes Einkommen	Steuer- satz		Zahl der Steuer- pflichtigen	Sollauf- kommen in 1896/97 M.	
	M.	S _i		M.	S _i		M.	S _i		M.	S _i
900 — 1050	6		148		888	Uebertrag			643		21954
1050 — 1200	9		86		774		7500 — 8000	212	2	424	
1200 — 1350	12		48		576		8000 — 8500	232	—	—	
1350 — 1500	16		61		976		8500 — 9000	252	1	252	
1500 — 1650	21		30		630		9000 — 9500	276	6	1656	
1650 — 1800	26		25		650		9500 — 10500	300	4	1200	
1800 — 2100	31		46		1426		10500 — 11500	330	1	330	
2100 — 2400	36		35		1260		11500 — 12500	360	1	360	
2400 — 2700	44		23		1012		12500 — 13500	390	1	390	
2700 — 3000	52		32		1666		13500 — 14500	420	—	—	
Ueber 3000							14500 — 15500	450	1	450	
3000 — 3300	60		16		960		15500 — 16500	480	1	480	
3300 — 3600	70		16		1120		16500 — 17500	510	2	1020	
3600 — 3900	80		10		800		17500 — 18500	540	1	540	
3900 — 4200	92		6		552		18500 — 19500	570	1	570	
4200 — 4500	104		8		832		19500 — 20500	600	—	—	
4500 — 5000	118		15		1770		20500 — 21500	630	2	1260	
5000 — 5500	132		7		924		21500 — 22500	660	—	—	
5500 — 6000	146		9		1314		22500 — 23500	690	1	690	
6000 — 6500	160		9		1440		23500 — 24500	720	1	720	
6500 — 7000	176		7		1232	24500 — 25500	750	2	1500		
7000 — 7500	192		6		1152	25500 — 26500	780	1	780		
Uebertrag			643		21954	Summa			672		36156

Unter den 672 Einkommensteuerepflichtigen sind 21,28% mit einem Einkommen bis einschl. 1500 Mk., 28,42% mit einem solchen von 1500 Mk. bis einschl. 3000 Mk. und 20,54% mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. Bis einschl. 3000 Mk. sind es 79,46%.

B. Ergänzungssteuer.

Eingeschätztes Vermögen	Steuer- satz		Zahl der Steuer- pflichtigen	Sollauf- kommen		Eingeschätztes Vermögen	Steuer- satz		Zahl der Steuer- pflichtigen	Sollauf- kommen		
	M.	S _i		M.	S _i		M.	S _i		M.	S _i	
6000 — 8000	3*	—	2		6	Uebertrag			247		1887	
6000 — 8000	3	20	36	215	20		36000 — 40000	19	—	12	228	—
8000 — 10000	4	—	38	152	—		40000 — 44000	21	—	5	105	—
8000 — 10000	4	20	27	113	40		44000 — 48000	23	20	9	208	80
10000 — 12000	5	20	18	93	20		48000 — 52000	25	20	5	126	—
12000 — 14000	6	40	18	115	20		52000 — 56000	27	40	8	219	20
14000 — 16000	7	—	8	56	—		56000 — 60000	29	40	6	176	40
14000 — 16000	7	40	16	118	40		60000 — 70000	31	60	14	442	40
16000 — 18000	8	40	13	109	20		70000 — 80000	36	80	8	294	40
18000 — 20000	9	40	10	94	—		80000 — 90000	42	—	7	294	—
20000 — 22000	10	—	3	30	—		90000 — 100000	47	40	3	142	20
20000 — 22000	10	60	8	84	80		100000 — 110000	52	60	8	420	80
22000 — 24000	11	60	10	116	—		110000 — 120000	57	80	4	231	20
24000 — 28000	12	60	14	176	40		120000 — 130000	63	20	5	316	—
28000 — 32000	14	—	1	14	—		130000 — 140000	68	40	4	273	60
28000 — 32000	14	80	13	192	40		140000 — 150000	73	60	2	147	20
32000 — 36000	16	80	12	201	60		150000 — 160000	78	80	2	157	60
Uebertrag			247	1887	80					349		5670

*) Der Steuersatz von 3 Mk. findet Anwendung, wenn der Steuerpflichtige nicht zur Einkommensteuer veranlagt ist.

Eingeschätztes Vermögen	Steuer- jaß		Zahl der Steuer- pflichtigen	Sollauf- kommen	
	M.	Stk.		M.	Stk.
Uebertrag			349	5670	60
160000 — 170000	84	20	2	168	40
170000 — 180000	89	40	2	178	80
190000 — 200000	100	—	1	100	—
220000 — 240000	115	80	4	463	20
240000 — 260000	126	20	1	126	20
260000 — 280000	136	80	1	136	80
280000 — 300000	147	20	1	147	20
300000 — 320000	157	80	1	157	80
320000 — 340000	168	40	2	336	80
360000 — 380000	189	40	2	378	80
380000 — 400000	199	80	1	199	80
400000 — 420000	210	40	1	210	40
420000 — 440000	221	—	1	221	—
440000 — 460000	231	40	2	462	80
480000 — 500000	252	40	1	252	40
520000 — 540000	273	60	1	273	60
640000 — 660000	336	60	1	336	60
1100000 — 1120000	578	60	1	578	60
Summa			375	10399	80

Von den 375 Steuerpflichtigen sind mit einem Vermögen bis zu 20 000 Mk. 49,6%, von 20 000 Mk. bis einschl. 60 000 Mk. 28,27%, von 60 000 Mk. bis einschl. 100 000 Mk. 9%, von 100 000 Mk. bis einschl. 200 000 Mk. 8%, von 200 000 bis einschl. 400 000 Mk. 4% und darüber hinaus 2%.

C. Fingirte Normalsteuer.

Das Sollaufkommen der fingirten Normalsteuer betrug 1966 Mk.

D. Gewerbesteuer.

Das Gewerbesteuerjoll der einzelnen Klassen und in Summa ist aus der nachstehenden Uebersicht zu ersehen.

Gewerbesteuerklassen	Zahl der veranlagten Personen pp.	Das Soll- aufkommen beträgt M.	Bemerkungen.
Klasse I.	1	276	
" II.	11	2223	
" III.	67	4284	
" IV.	306	3888	
Summa	385	10671	
Der auf die Stadt Gms entfallende Antheil der auswärts veranlagten Betriebe betrug		2053,30	
Gesamtsumme		12724,30	

E. Betriebssteuer.

Im Steuerjahr 1896/97 waren 83 Personen zur Betriebssteuer veranlagt und betrug das Sollaufkommen 1875 Mk., gegen 1900 Mk. des Jahres 1895/96.

F. Grundsteuer.

Die Grundsteuer betrug 1803 Mk. 87 Pfg.

G. Gebäudesteuer.

Die Gebäudesteuer betrug 26 291 Mk.

Die sämtlichen vom Staate veranlagten Steuern betragen in 1896/97:

A. Einkommensteuer	36 073,—	Mk.
B. Ergänzungsteuer	10 399,20	"
C. Fingirte Normalsteuer	1 966,—	"
D. Gewerbesteuer	12 724,30	"
E. Betriebssteuer	1 875,—	"
F. Grundsteuer	1 803,75	"
G. Gebäudesteuer	26 291,—	"
Summa	91 132,25	Mk.

H. Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer-Zuschläge betragen in 1896/97 200 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 164 % der Einkommen- und fingirten Normalsteuer und 200 % der Betriebssteuer.

Die gesammten veranlagten Gemeindesteuern einschließlich der Zugänge betragen 173038 Mk. 67 Pfg. Nachstehend geben wir eine Uebersicht der seit dem Jahr 1881/82 erhobenen Gemeindesteuer-Zuschläge.

Rechnungsjahr	Procentfuß der Zuschläge			
	aller Steuern			
1881/82	225	—	—	
1882/83	225	—	—	
1883/84	210	—	—	
1884/85	210	—	—	
1885/86	210	—	—	
1886/87	205	—	—	
1887/88	200	—	—	
1888/89	200	—	—	
1889/90	200	—	—	
1890/91	200	—	—	
1891/92	200	—	—	
1892/93	190	—	—	
1893/94	190	—	—	
1894/95	190	—	—	
	Realsteuern	Einkommen- steuer	Betriebs- steuer	
1895/96	190	190	190	
1896/97	200	164	200	Durchschnittlich 188 %

An indirecten Gemeindesteuern sind eingeführt:

1. die Hundesteuer nach Maßgabe der Ordnung vom 31. Oktober 1894.

Die Steuer für einen Hund beträgt 15 Mk.; vor dem Inkrafttreten obiger Ordnung betrug dieselbe 10 Mk.

Die Zahl der Hunde betrug in 1894/95 149 Stück mit 1401 Mk. — Pfg. Hundesteuer.

" 1895/96 143 " " 1025 " 50 " *) "

" 1896/97 146 " " 1857 " 50 " *) "

*) Für die Zeit vom 1./4. bis 30./9. 1895 ist die Hundesteuer in 1894/95 verrechnet, da im Januar 1895 noch die Hundesteuer nach der alten Ordnung — also 10 Mk. — gefordert wurde. Davon wurden 7,50 Mk. für jeden Hund auf obigen Zeitraum angerechnet.

2. Die Luftbarkeitssteuer nach der Ordnung vom 31. Oktober 1894. Die Steuer betrug im Berichtsjahre 726 Mark.

V. Polizeiverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

Während der Dauer der Kur Saison — 1. Mai bis Ende September — ruht die Handhabung der Badepolizei in den Händen eines königlichen Beamten. Für die Saison 1896 war als solcher der Herr Oberst a. D. von Willich, der auch zugleich Vorsitzender der Kurkommission ist, durch Allerhöchste Ordre vom 16. März 1896 ernannt worden. Diesem war für die Monate Juni, Juli und August Herr Major a. D. Freiherr von Meyßenburg zur Hülfsleistung beigegeben.

Außer der Kurzeit werden die sämtlichen Zweige der Polizeiverwaltung durch den Bürgermeister gehandhabt. Nach der Instruktion für die kgl. Kur- und Badepolizei-Commissäre vom 30. Mai 1868 umfaßt die Badepolizei die Fremdenpolizei, die Aufsicht über die öffentlichen Verkehrs- und Badeanstalten, die öffentlichen Vergnügungen und Erholungen, die Regelung des Verhältnisses zwischen den Fremden und den Ortseinwohnern, die Straßen- und Sittenpolizei und die Sicherheitspolizei.

Als Polizei-Exekutivbeamte waren 1 königlicher Schutzmann und die 3 städtische Polizeiergeanten thätig. Der Feldschutz wurde wie seither von drei Feldhütern ausgeübt.

B. Paßwesen.

Bei dem Bürgermeister wurden 28 Anträge auf Ausfertigung von Pässen pp. gestellt und zwar:

a. auf Pässe	12
b. " Paßkarten	3
c. " Staatsangehörigkeits-Ausweise	3
d. " Heimathscheine	1
e. " Leichenpässe	9
	28

Bemerkt wird, daß der Polizeiverwaltung die Ermächtigung zur Ausfertigung von Leichenpässen erteilt ist.

C. Gesundheitspolizei.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung der Stadt war während des Berichtsjahres sehr gut. Zur Anzeige gelangten:

Masern	42 Fälle
Diphtheritis	4 "
Typhus	2 "

Die Wohnungsverhältnisse sind hier bekanntlich recht günstig.

Es ist ein städtischer Desinfections-Apparat vorhanden, der im Jahre 1893 mit einem Kostenaufwand von 3190 Mk. von der Firma W. Budenberg in Dortmund beschafft wurde und sich bis jetzt gut bewährt hat. Aufgestellt ist derselbe auf dem Grundstück des Krankenhilfshauses in einem hierzu eigens errichteten Gebäude. Die Bedienung des Desinfectionsapparates geschieht in der Regel durch 2 Wärter, denen pro Stunde eine Vergütung von je 50 Pfg. bezahlt wird. Die hierdurch und durch den Transport der zu desinfectirenden Gegenstände entstandenen Kosten betragen im Jahre

1894/95	277,50 Mk.
1895/96	233,50 "
1896/97	229,— "

Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Desinfectionsapparat bei ansteckenden Krankheiten gerne benutzt wird. Größere Viehseuchen kamen nicht vor.

D. Impfung.

- a. Erste Impfung: Zahl der Impflinge 170, davon mit Erfolg geimpft 134, verzogen u. s. w. 36.
 b. Wieder-Impfung: Zahl der Impflinge 146, davon mit Erfolg geimpft 141, verzogen u. s. w. 5.

VI. Amtsanwalt.

Amtsanwalt ist der Bürgermeister Spangenberg.

Aus der Uebersicht der Geschäfte der Staatsanwaltschaft bei dem königl. Amtsgericht zu Ems im Jahre 1896 ist zu ersehen, daß 117 Sachen anhängig waren. Dieselben haben ihre Erledigung gefunden durch:

sofortige Zurückweisung	1
" Abgabe an andere Behörden	10
dennächstige Zurückweisung	11
Antrag auf Erlass eines Strafbefehls	11
Einreichung einer Anklageschrift	30
Antrag auf sofortige Hauptverhandlung	48
unerledigt geblieben sind	6

Sa. 117

Die Zahl der Hauptverhandlungstermine betrug 65, diejenige der Hauptverhandlungstage 25.

VII. Schulwesen.

A. Volksschulen.

Ende des Berichtsjahres betrug die Schülerzahl in allen Bezirken zusammen 960, nämlich 454 Knaben und 506 Mädchen. Von den Schülkndern gehören 389 der oberen, 430 der unteren Schule und 141 der Schule auf der Emserhütte an.

Nach dem Religionsbekenntniß sind evangelisch: 279 Knaben und 276 Mädchen, katholisch: 170 Knaben und 199 Mädchen, jüdisch 5 Knaben und 31 Mädchen.

Bezüglich des Lehrkörpers, welcher aus 3 Hauptlehrern, 14 Lehrern und 1 Lehrerin besteht, ist nur eine Veränderung vorgekommen, indem Lehrer Schol nach Wiesbaden versetzt und an dessen Stelle Lehrer Reichwein aus Niederwalluf berufen worden ist.

Als Hauptlehrer fungieren die Herren Göbel, Henche und Menges.

Der Gesundheitszustand unter den Schülkndern während des Berichtsjahres muß als ein guter bezeichnet werden. Die Masern traten einmal, besonders unter den Kindern der Schule auf der Emserhütte auf.

B. Realprogymnasium.

Wie wir bereits in dem Verwaltungsbericht pro 1895/96 erwähnten, ist das hiesige Realprogymnasium in der Umwandlung zu einer Realschule begriffen, die sich bis zur Obertertia entwickelt hat und Ostern 1898 ihren Abschluß erreicht.

Um denjenigen Eltern, welche für ihre Söhne den Besuch eines Gymnasiums in Aussicht genommen haben, Gelegenheit zu geben, dieselben in dem jugendlichen Alter von 9—11 Jahren noch einige Jahre zu Hause zu behalten, beschloß das Kuratorium des Realprogymnasiums am 28. November 1896, zunächst in den Klassen Sexta und Quinta lateinische Nebencurse einzurichten. Diese wichtige Aenderung in der Einrichtung der Anstalt trat Ostern 1897 in's Leben, nachdem der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten zc. durch Verfügung vom 11. Januar 1897 die erforderliche Genehmigung erteilt hatte. Die Schüler, welchen lateinischer Unterricht erteilt wird, müssen an Schulgeld 120 Mk. jährlich zahlen, während die Realschüler 80 Mk. zu zahlen haben.

Das Schuljahr begann am 14. April 1896 mit der Einführung des neu gewählten Direktors Herrn Dr. Albert Gille durch den Provinzialschulrath Herrn Geheimen Regierungsrath Rannegieser.

An Stelle des verstorbenen Herrn Oberlehrers Heß und des ausgeschiedenen Herrn Oberlehrers Tägert, der an das Mathsgymnasium zu Dsnabrück überging, traten die Herrn Oberlehrer Dr. Eckhardt und Freise.

Das Lehrerkollegium bestand Ende des Berichtsjahres aus den Herren:

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Direktor Dr. Albert Gille, | 6. Oberlehrer Freise, |
| 2. Oberlehrer Meuser, | 7. Lehrer Küttner |
| 3. Oberlehrer Dr. Hofmann, | 8. Pfarrer Heydeman als evangl. Religionslehrer, |
| 4. Oberlehrer Dr. Hermann, | 9. Kaplan Salz als katholischer Religionslehrer, |
| 5. Oberlehrer Dr. Eckhardt, | |

Unter den Mitgliedern des Kuratoriums des Realprogymnasiums ist eine Aenderung nur insofern eingetreten, als der Herr Direktor Dr. Gille demselben seit Uebernahme der Direktorialgeschäfte als ständiges Mitglied angehört.

Bezüglich des Besuchs der Anstalt nehmen wir auf die nachstehenden Tabellen Bezug.

1. Schülerzahl im Schuljahr 1896/97.

	Realprogymnasium		Realschule				Summe
	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	
1. Bestand am 1. Februar 1896	5	7	5	16	14	8	55
2. Abgang bis Schluß des Jahres 1895/96	4	—	1	2	4	—	11
3. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	3	13	9	8	—	40
4. Schülerzahl am Anfang des Schulj. 1896/97	8	3	17	10	9	8	55
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—
8. Schülerzahl zu Anfang des Winterhalbjahrs	8	3	18	10	9	8	56
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1897	8	3	18	10	9	9	57
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	17,4	15,7	14,4	12,9	11,7	11,2	

2. Religions- und Heimathsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einw.	Auszw.	Ausländer	Sa.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	41	7	—	7	45	10	—	55
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	42	7	—	7	45	11	—	56
3. Am 1. Februar 1897	43	7	—	7	46	11	—	57

C. Höhere Mädchenschule.

Die höhere Mädchenschule steht unter der Leitung der Schulvorsteherin Fräulein Elise Reiff und ist eine private Anstalt mit städtischem Zuschuß. An der Schule wirkten folgende Lehrkräfte:

1. Fräulein E. Reiff, Vorsteherin,
2. " Zahn 1. Lehrerin,
3. " Erkelenz 2. Lehrerin,
4. " H. Reiff, Handarbeitslehrerin,
5. Herr Lehrer Rüttner, Zeichenlehrer,
6. " " Peter, Physiklehrer,
7. " " Reichard, Gesanglehrer.

Das Schulgeld betrug im Etatsjahr 1896/97 3785 Mk. Die Stadt mußte somit nach dem mit Fräulein Reiff abgeschlossenen Verträge einen Zuschuß von 1215 Mk. — 217 Mk. 10 Pf. weniger wie im Vorjahr — leisten.

Bezüglich des Besuchs der Schule verweisen wir auf die nachstehende Tabelle:

Schuljahr 1896/97.

	Zahl der Schüler	Davon besuchten die		Religionsbekenntniß			
		Oberfl.	Unterfl.	evangel.	kath.	jüd.	
1. Sommersemester 1896.	I. Quartal	39	17	22	31	6	2
	II. Quartal	39	17	22	31	6	2
2. Wintersemester 1896.	I. Quartal	38	15	23	32	5	1
	II. Quartal	38	15	23	32	5	1

D. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde im Schuljahre 1896/97 von 131 Schülern besucht. Nach dem Stand am 1. Januar 1897 besuchten 94 Schüler die Zeichenschule und 83 die Fortbildungsschule. An beiden Schulen wirkten 9 Lehrer. Es wurden wöchentlich 34 Unterrichtsstunden gegeben, und zwar:

Freihandzeichnen	8 Stunden
Gebundenes Zeichnen	4 "
Fachzeichnen	8 "
Rechnen	4 "
Deutsch	4 "
Geometrie	2 "
Buchführung	2 "
Volkswirtschaft	2 "
Summa	34 Stunden

Ein Ortsstatut bezüglich des Besuchs der Schule besteht nicht, dieselbe hat sich trotzdem eines regen Besuches zu erfreuen.

E. Kleinkinderschule.

Die Kleinkinderschule befindet sich in einem der Stadt gehörigen Gebäude in der Bleichstraße. Die für die Schule erforderlichen Räume pp. werden von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Während des Berichtsjahres wurden 68 Kinder, darunter 31 Knaben und 37 Mädchen, der Kleinkinderschule anvertraut. Die Aufsicht über die Kinder führt Fräulein Lina Hackländer, die in dem Schulgebäude freie Wohnung hat und außerdem eine besondere Entschädigung erhält. Die Mittel für die Unterhaltung der Schule werden aus den Zinsen eines kleinen Kapitals und aus Sammlungen freiwilliger Gaben bei allen Einwohnern und Kurgästen zu Ems aufgebracht. Das erforderliche Brennmaterial stellt die Stadt unentgeltlich zur Verfügung.

VIII. Armenpflege.

Nach Titel 32 der Rechnung betragen die laufenden Ausgaben für die Armenpflege im Rechnungsjahr 1896/97 16429 Mk. 64 Pfg. gegen 14457 Mk. 16 Pfg. des Jahres 1895/96. Die Ausgaben berechnen sich wie folgt:

a. Für ständige Unterstützungen, Verpflegungskosten, Hausmieten, Lebensmittel, Bekleidung, Arzneien und Brennmaterialien pp.	16274,62 Mk.
b. Für Unterhaltung des Armenhauses	40,13 "
c. Ständige Ausgaben aus den Zinsen von Legaten	114,89 "
Summa	16429,64 Mk.

Von diesen Ausgaben gelangten nach Titel 14 zur Rückerstattung

1137,13 "	Mithin wirkliche Ausgabe 15292,51 Mk.
-----------	---------------------------------------

In der Irren-Heil- und Pflegeanstalt zu Eichberg waren aus hiesiger Stadt 7 Personen und in der Idiotenanstalt zu Scheuern 1 Person auf Grund des Gesetzes über die sogenannte außerordentliche Armenlast untergebracht.

Die der Stadt entstandenen Kosten betragen 823 Mk. 72 Pfg., welche unter pos. a oben mit enthalten sind.

An 55 arme bedürftige Personen von hier wurden im Winter 1896/97 27125 Kilo Kohlen ausgegeben. Es hat somit jede Person durchschnittlich 493,18 Kilo erhalten = 9 Centr. 92 Pfd. Die Leute pflegen die Kohlen Samstags Nachmittags im Rathhaushof in Empfang zu nehmen.

Im Jahre 1896 wurden 17 Berechtigungscheine an arme Personen ausgestellt, die diese berechtigt, Lesehholz im städtischen Wald einzusammeln.

Auch im Winter 1896/97 bestand die Einrichtung, daß den bedürftigen Schulkindern an jedem Schultage vor Beginn des Unterrichts Frühstück, bestehend in $\frac{1}{4}$ Liter Milch und 125 Gramm Schwarzbrot, verabreicht wurde.

Die Zahl der berücksichtigten Kinder, welche auf 5 Stationen verpflegt wurden, betrug 82, gegen das Vorjahr weniger 14.

Nach der Abrechnung pro 1. April 1896/97 betragen die Einnahmen 622 Mk. 71 Pfg. und die Ausgaben 493 Mk. 90 Pfg.

Die Einnahme für Ablösung der Neujahrsgratulationen ergab 90 Mk. 50 Pfg., wovon für obige Zwecke 50 Mk. 50 Pfg. verwendet wurden.

Seit dem Jahr 1886 besteht dahier ein Verein für Wohlthätigkeit und gegen Bettelerei, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die hiesigen Armen zu unterstützen und durch Regelung der Privatwohlthätigkeit der Haus- und Straßenbettelerei entgegenzuwirken. Vorzugsweise werden durchreisende Handwerksburschen durch eine Gabe von 30 Pfg. unterstützt. Es wurden hierfür im Winter 1896/97 560 Mk. ausgegeben.

Unter den Armenpflegern trat eine Aenderung während des Berichtsjahres nicht ein.

IX. Krankenanstalten.

A. Gefindepital.

In das städtische Gefindepital wurden im Jahr 1896 25 Personen aufgenommen und verpflegt. Davon wurden 24 als gesund entlassen, während 1 Kranker starb. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 717.

Die ärztliche Behandlung der Kranken geschieht durch den Communalarzt, Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Panthel. Die Verpflegung und Aufsicht bejorgt die Hospitalwärterin Frau August Schmidt. Letztere erhält vertragsmäßig pro Pflageitag für einen Kranken 1,40 Mk.

Die Rechnung des Gefindepitals pro 1896 ergab nach dem Abschluß:

Einnahmen	1294,24 Mk.
Ausgaben	1223,18 "
Ueberschuß	71,60 Mk.

B. Diaconissenheim.

Das Diaconissenheim, welches Eigenthum der Herren Pfarrer Bömel und Heydeman war, ist inzwischen in den Besitz des Mutterhauses zu Bern übergegangen; es dient zur Aufnahme von Kranken ohne Unterschied der Confession.

Aus dem fünften öffentlichen Bericht über das Diaconissenheim für das Kalenderjahr 1896 entnehmen wir bezüglich der Krankenpflege folgendes:

Im Diaconissenheim wurden im Jahre 1896 verpflegt 176 Kranke (99 männliche und 77 weibliche) mit im Ganzen 2153 Pflagetagen, sodaß durchschnittlich auf jeden Kranken $12\frac{1}{4}$ Pflage tage entfallen.

Der höchste Krankenbestand war am 23. Juni mit 18 Kranken. Von den 176 Kranken starben 3 (2 Männer und 1 Frau), geheilt wurden 108, als gebessert wurden 33, als nicht geheilt 28 entlassen.

Am Ende des Jahres 1896 befanden sich noch 4 Kranke im Diakonissenheim. Auf die einzelnen Monate vertheilt und verglichen mit dem Jahre 1895, waren Kranke anwesend.

	1895	1896
Januar	11	21
Februar	7	12
März	6	7
April	8	16
Mai	5	17
Juni	7	28
Juli	9	31
August	7	17
September	6	8
Oktober	2	5
November	1	8
Dezember	8	6
	<u>77</u>	<u>176</u>

In der Klasse I wurden versorgt 2 (Männer), in der II. Klasse 9 (1 Mann und 8 Frauen), in der III. Klasse 165 (97 Männer und 68 Frauen). Bei dieser Zusammenstellung sind zur III. Klasse die 12 Kranken (6 männliche und 6 weibliche) mit eingerechnet, welche in den Isolierzimmern versorgt werden mußten.

Von den Kranken III. Klasse wurden auf Kosten der hiesigen Ortskrankenkasse 94, der Stadtkasse, resp. Gemeindefindepitalkasse 9, der hiesigen Knappschaftskasse 27, aus auswärtigen Klassen 8 und 4 umsonst versorgt.

Auch in der Privat- und Gemeindepflege waren die Diakonissinnen stark in Anspruch genommen.

Das Diakonissenheim erfreut sich der wachsenden Anerkennung aller Kreise.

Aus dem Rechnungsabluß ist zu ersehen, daß:

A. die Einnahmen	8452 Mk. 43 Pfg.
B. „ Ausgaben	9081 „ 02 „

betragen. Mitthin Fehlbetrag 628 Mk. 59 Pfg.

Aber auch einem anderen Zweige der Krankenpflege wollen wir hier unsere Anerkennung nicht versagen. Es handelt sich um die Thätigkeit der katholischen Schwestern von der Barmherzigkeit, die eine Niederlassung hier haben. Die Hauptaufgabe dieser Niederlassung ist die Pflege der Kranken zu Hause. Im Jahr 1896 wurden von 4 Schwestern 79 Kranke an 618 Tagen und in 451 Nächten versorgt.

X. Arbeiterversicherung.

A. Unfallversicherung.

Bei Ausführung der gewerblichen Unfallversicherung (Gesetz vom 6. Juli 1884), Bau-Unfallversicherung (Gesetz vom 11. Juli 1887) und landwirthschaftlichen Unfallversicherung (Gesetz vom 5. Mai 1886) wurde die Mitwirkung der Gemeindebehörde sowohl von Versicherungsorganen als Versicherten lebhaft in Anspruch genommen zum Zwecke:

- a. der Beitreibung rückständiger Beiträge,
- b. der Ermittlung und Feststellung von Personalien, Vermögens- und Erwerbsverhältnissen u. s. w.,
- c. der Ertheilung von Rath und Auskunft.

Die vorgekommenen Unfälle wurden, soweit nöthig, vorschriftsmäßig untersucht. In den meisten Fällen erfolgte die Wiederherstellung der Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen nach Entstehung des Unfalles.

In keinem Falle wurde die Bewilligung einer Rente nöthig.

B. Krankenversicherung.

Für den Bezirk der Stadt Ems besteht die gesetzlich organisirte „Ortskrankenkasse Ems“. Sie ist für sämtliche Gewerbebetriebe im Gemeindebezirk von Ems, auf welche sich der Versicherungszwang erstreckt, errichtet. Ausgenommen sind die in dem Betriebe der Actien-Gesellschaft des Emser Blei- und Silberwerks beschäftigten Personen, die der Knappschaftskrankenkasse angehören. Nachstehende Tabelle giebt über die Mitgliederzahl pp. nähere Auskunft.

Monat	Zahl der Mitglieder		Zusammen	Monat	Zahl der Mitglieder		Zusammen
	männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Januar	375	234	609	Juli	819	873	1692
Februar	403	259	662	August	829	883	1712
März	439	269	708	September	744	798	1542
April	540	360	900	Oktober	568	596	1164
Mai	596	530	1126	November	476	275	751
Juni	790	807	1397	Dezember	458	279	737

An Erkrankungsfällen kamen vor: a. männliche Mitglieder 173
 b. weibliche " 88

 261

Die Krankheitstage betragen: a. männliche Mitglieder 2632
 b. weibliche " 1320

 Sa. 3952

Sterbefälle kamen vor: a. männliche Mitglieder 4
 b. weibliche " 1

 Sa. 5

Nach dem Rechnungsabluß der Kasse pro 1896 betragen die Einnahmen 11327 M. 99 Pfg.
 " Ausgaben 10502 " 85 "
 Ueberschuß 825 M. 14 Pfg.

C. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Zahl derjenigen Personen, die nach Maßgabe des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 eine Invaliditäts- bezw. Altersrente erhalten, ist von 25 des Vorjahres auf 31 gestiegen. Es sind hier jetzt 7 Altersrentenempfänger und 24 Invaliditätsrentenempfänger wohnhaft. Dieselben erhalten monatlich zusammen 337 M. 24 Pfg. und jährlich 4046 M. 88 Pfg. ausbezahlt, durchschnittlich also monatlich 10,87,8 M. und jährlich 130,54,4 M.

Die segensreichen Wirkungen des Gesetzes leuchten ohne Weiteres ein. Es muß hier konstatiert werden, daß sich unter den Versicherten immer mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, daß ihnen das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung früher oder später nicht unbedeutende Vortheile bietet. Auf dem Bürgermeisteramt gelangten im Jahr 1896 ca. 1900 Quittungskarten zum Umtausch. Dadurch und durch die am ersten eines jeden Monats für die 31 Rentenempfänger zu beglaubigenden Rentenquittungen, sowie durch Ertheilung von Rath und Auskunft sowohl an Arbeitgeber wie an Arbeitnehmer, entsteht der Gemeindebehörde eine nicht unwesentliche Mehrarbeit. Für die in der hiesigen Stadt beschäftigten versicherungspflichtigen Personen kommen folgende Beträge zur Erhebung:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				Bemerkungen.
	I.	II.	III.	IV.	
	₡	₡	₡	₡	
1. Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Gmü.					
a. männliche Kassenmitglieder über 18 Jahre ausschließlich der Lehrlinge	—	—	24	—	
b. weibliche Kassenmitglieder über 18 Jahre	—	20	—	—	
c. männliche Kassenmitglieder unter 18 Jahre und Lehrlinge	—	20	—	—	
d. weibliche Kassenmitglieder unter 18 Jahre	14	—	—	—	
2. Alle in Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen, soweit dieselben nicht der Ortskrankenkasse angehören und nicht Betriebsbeamte sind:					
a. männliche Personen	—	20	—	—	
b. weibliche	14	—	—	—	
3. Alle übrigen in " sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche nicht der Ortskrankenkasse angehören:					
a. männliche Personen	—	20	—	—	
b. weibliche "	—	20	—	—	

XI. Bauwesen.

A. Privatbauten.

Im Jahre 1896 wurden 70 Bauconsense ertheilt, davon betrafen 10 den Neubau von Wohnhäusern pp. Die Bauhätigkeit war im Jahre 1896 ziemlich rege.

B. Städtische Bauten.

Hochbauten der Stadt kamen im Jahre 1896 nicht vor. Von den von der Stadt ausgeführten Bauten sind zu erwähnen:

1. Erweiterung des Friedhofes mit einem Kostenaufwand von	13774,88 Mk.
2. Anlage einer gepflasterten Rinne an der Arzbacherstraße gegenüber dem Neuhoffnungsstollen mit einem Kostenaufwand von	150,22 "
3. Verbesserung der Wegestrecke zwischen dem Neuhoffnungsstollen und dem Fahnenberg mit einem Kostenaufwand von	219,65 "
4. Herstellung eines Thonrohrkanals in der Kirchgasse	435,50 "
5. Herstellung eines Schutzgeländers auf der Abtheilung des Friedhofes oberhalb des Leichenhauses mit einem Kostenaufwand von	113,67 "
6. Anlage einer neuen Straße von der Silberaustraße bis zur unteren Elementarschule einschl. des Grunderwerbs mit einem Kostenaufwand von	2615,54 "
7. Erweiterung des Promenadenweges neben der Fesigung „Villa Balzer“ mit einem Kostenaufwand von	1498,67 "
(Die Hälfte dieser Kosten sind von der Kurkommission erstattet worden.)	
8. Anlage von 5 Schächten vor dem Kurjaal mit einem Kostenaufwand von	550,— "
9. Umpflasterung des oberen Theils der Grabenstraße und der Kirchgasse mit einem Kostenaufwand von	5286,11 "
Summa	24644,24 Mk.

Im Uebrigen haben wir folgendes zu bemerken:

Um auch auf dem Gebiete des Kanalisationswesens den sanitären Anforderungen möglichst Rechnung zu tragen, sind die Bestrebungen des Magistrats schon seit einer Reihe von Jahren auf eine durchgreifende Verbesserung der bestehenden gemauerten Kanäle sowie auf die Anlage neuer Thonrohrkanäle in denjenigen Straßen gerichtet, in welchen die Besitzer der angrenzenden Grundstücke den Mangel ausreichender Entwässerungsanlagen zu beklagen haben. Zu diesem Zwecke wurden bereits in den Haushalts-Etats der Jahre 1892/93, 1893/94 und 1894/95 je 5000 Mark für die Verbesserung der bestehenden Kanäle vorgeesehen. Da die städtische Verwaltung somit über einen Baufonds von 15000 Mark verfügte, wurde im Jahre 1894 auf Grund der von dem Oberingenieur Brix zu Wiesbaden aufgestellten Unterlagen zur Verbindung der Kanalverbesserungsarbeiten geschritten und deren Ausführung der Firma W. J. Balzer hiersebst übertragen.

Nach den Vorlagen des Herrn Brix handelte es sich im wesentlichen darum, einen Theil der bestehenden Straßenkanäle durch Aenderung der Kanalsohle zu verbessern und das Gefälle derselben zu regulieren. Die Kanalarbeiten erstreckten sich vorläufig auf den Kanal der Körnerstraße, und zwar von der Gartenstraße bis zum Hospitalbad, den Kanal in der Rathhausstraße und auf einen Querkanal in der Lahnstraße. Bei der Regulierung des Gefälles sollten gleichzeitig 4 Kanalöffnungen in die Lahn beseitigt und zugemauert werden; ferner sollten die bestehen bleibenden sichtbaren Ausflußöffnungen des Kanals in der Rathhausstraße, eines Querkanal in der Körnerstraße und eines solchen in der Lahnstraße zugemauert und die Einmündungen der Abwässer mittelst eiserner Röhre unter den Lahnwasserpiegel verlegt werden.

Die Ausführung der erwähnten Kanalarbeiten erfolgte auf Grund des mit der Firma W. J. Balzer am 12. September 1894 abgeschlossenen Vertrages und wurden dieselben in der ersten Hälfte des Etatsjahres 1895/96 vollendet.

Der gesammte Kostenaufwand für die Kanalverbesserungsarbeiten und der damit in Verbindung stehenden Neubauten betrug 20 431 Mk. 95 Pfg.

Auch in den folgenden Jahren wurden für die Förderung des Kanalisationswesens entsprechende Credite in den Haushalts-Etats vorgeesehen. Insbesondere hatte der Magistrat mit Rücksicht darauf, daß im Etatsjahre 1896/97 die für den angegebenen Zweck bewilligten Credite von 10500 + 7000 Mk. keine Verwendung gefunden hatten, bei Aufstellung des Haushalts-Etats für das Jahr 1897/98

a. für die Kanalisation der Lahnstraße	8750 Mk.
b. " " " " Coblenzerstraße	5000 "

vorgeesehen und dabei auch sicher gehofft, daß in Anbetracht der 1896/97 entstandenen Ersparnisse sein Vorschlag die Zustimmung der Stadtvorordneten-Versammlung finden werde. Leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, die Stadtvorordneten-Versammlung hat im Gegentheil auf den Antrag der Finanzcommission beschlossen, bei pos. a = 3750 Mk. und bei pos. b = 2500 Mk. abzusetzen.

In weit höherem Maße müssen wir aber bedauern, daß der im Monat Oktober v. J. zwischen der königlichen Wasserbauinspektion zu Diez und dem Magistrat abgeschlossene Vertrag, betreffend die Anlage von Stichkanälen unter dem fiskalischen Leinpfade, die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten nicht erhalten hat.

Wenn auch zu erwarten ist, daß der Herr Regierungspräsident auf den wiederholten Antrag des Magistrats den erwähnten Vertrag genehmigen wird, so erleidet immerhin die so dringend nöthige Kanalisation der Lahnstraße eine erhebliche Verzögerung.

Der für die Coblenzerstraße projektierte Thonrohrkanal ist auf der im Etat 1897/98 vorgeesehenen Theilstrecke zur Ausführung gebracht.

XII. Besprengung und Reinigung der Straßen.

A. Besprengung.

Die Besprengung der Straßen findet in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 30. September durch 2 Sprengwagen, die mit einem Kostenaufwand von 1811 Mk. durch die Stadt beschafft wurden und am 18. Mai 1894 zum ersten Mal in Thätigkeit traten, statt. Die Gestellung der Pferde, der Gejpann- und Wagenführer, sowie der Hilfsarbeiter für den Betrieb der Wagen wird alljährlich einer öffentlichen Verdingung ausgesetzt.

Die seit Bestehen der Einrichtung entstandenen Kosten betragen in:

1894:	3109	Mk.	93	Fig.
1895:	3210	"	—	"
1896:	3162	"	—	"

Die Straßenbesprengung mit den Sprengwagen hat sich gut bewährt. Bemerkt wird, daß das Wasser aus den Hydranten der städtischen Wasserleitung entnommen wird.

B. Straßenreinigung.

In der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. Oktober jeden Jahres ist die tägliche Reinigung der Straßen, Brücken und öffentlichen Plätze in 11 Rehrbezirke eingetheilt, für den Monat April und vom 16. Oktober bis 31. März bestehen deren nur 2. Die in den letzten Jahren für die Reinigung der Straßen pp. entstandenen Kosten sind aus nachstehender Uebersicht zu ersehen.

Rechnungsjahr	Entstandene Kosten in der Zeit vom:				Zusammen	
	1./5. — 15./10.		16./10. — 31./3. u. April		Mk.	Sj
	Mk.	Sj	Mk.	Sj		
1891/92	3658	20	347	87	4006	07
1892/93	3724	55	438	45	4163	—
1893/94	3855	—	330	96	4185	96
1894/95	4017	40	390	96	4408	36
1895/96	4201	60	384	50	4586	10
1896/97	4357	60	384	45	4742	05

C. Straßenbeleuchtung.

Ueber die Straßenbeleuchtung der Straßen pp. giebt die umseitige Uebersicht Auskunft; es sind daraus auch die der Stadt seit dem Jahr 1891/92 entstandenen Kosten zu ersehen. Seit dem Jahre 1896 sind die sämtlichen Straßenlaternen mit Gasglühkörpern versehen.

Straßenbeleuchtung der Stadt Gms.

Monat.	1896/97				1895/96				1894/95				1893/94				1892/93				1891/92			
	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag	Zahl der		Ge- zahlter Betrag			
	Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden		Klammern	Brenn- stunden	
April	167	21538 ^{1/4}	581 54	165	18575	560 71	165	18575	560 71	163	18590 ^{3/4}	566 30	163	18406 ^{1/4}	525 89	163	18358 ^{3/4}	524 53						
Mai	173	20814 ^{3/4}	561 98	172	20366	564 89	172	20566	587 60	171	20473	584 94	171	20473	584 94	171	20244 ^{1/2}	578 41						
Juni	173	18399	496 77	172	18240	492 48	172	18600	531 42	171	18510	528 85	171	18510	528 85	171	18354	524 40						
Juli	173	18631	503 03	172	18476	498 85	172	18516	529 02	171	18383	525 23	171	18377	525 06	171	18259	521 68						
August	173	22781 ^{3/4}	615 11	172	22573	609 47	172	22573	644 94	171	22465 ^{1/4}	641 86	171	22465 ^{1/4}	641 86	171	22263 ^{1/4}	636 —						
September	175	25517 ^{3/4}	688 97	172	25772	695 84	172	25046	715 60	171	27233	778 —	171	27233	778 09	171	26923	769 22						
Oktober	177	33568	906 33	175	32862 ^{1/2}	887 28	175	27965	853 77	174	29282	895 26	172	28172	804 91	172	28738 ^{1/2}	821 10						
November	170	37945	1024 51	165	37151 ^{1/4}	1003 08	165	31490 ^{3/4}	960 94	165	31812 ^{1/2}	967 13	163	33051	944 32	163	31887 ^{3/4}	911 07						
Dezember	170	42225	1140 07	166	41349	1116 42	165	40892 ^{1/2}	1078 35	165	35782 ^{1/2}	1082 35	163	26900	1054 28	163	35758 ^{1/2}	1021 67						
Januar	170	38458 ^{3/4}	1038 38	167	37834	1021 52	165	32570	983 78	165	33376 ^{1/4}	999 16	163	33809	965 97	163	32999 ^{1/2}	942 84						
Februar	170	30594 ^{1/2}	826 05	167	31197 ^{1/2}	842 33	165	26048 ^{3/4}	786 39	165	25736 ^{3/4}	781 03	163	27475	813 11	163	27002 ^{1/2}	771 49						
März	170	27504	742 60	167	27159	733 29	165	23297 ^{1/2}	704 94	165	23578 ^{3/4}	709 74	163	23860 ^{1/2}	733 73	163	24075 ^{3/4}	687 90						
		337977 ^{3/4}	9125 34		331554 ^{1/4}	9026 16		306041 ^{1/4}	8937 44		305223 ^{1/4}	9059 85		308732	8901 01		304865	8710 31						

XIII. Städtisches Wasserwerk.

Das städtische Wasserwerk lieferte auch im Jahr 1896/97 gutes und hinreichendes Trinkwasser. Es sind an dasselbe fast sämtliche Besitzungen der Stadt angeschlossen und wird das Wasser — mit Ausnahme des Bedarfs der Kurkommission — durch Wassermesser abgegeben. Die Zahl der aufgestellten Wassermesser beträgt 590. Nach den letzteren wurden im Etatsjahr 1896/97 107225 Kubimeter Wasser an die Consumenten verabfolgt.

Der Wasserverbrauch vertheilt sich auf die 4 Quartale wie folgt:

I. Quartal	34461 cbm	=	6892,20 Mt.
II. "	47449 "	=	9489,80 "
III. "	14040 "	=	2808,— "
IV. "	11275 "	=	2255,— "

Summa 107225 cbm à 20 Pfg. = 21445,— Mt.

Bei 113 Consumenten zeigte der Wassermesser nicht den Mindestverbrauch von 45 cbm =	
9 Mt. Wasserabgabe. Die Differenz zwischen dem thatsächlichen Verbrauch und dem	
Mindestverbrauch betrug 1404 cbm =	280,80 "
Die Kurkommission zahlte nach Schätzung der Gemeindebehörde	7000,— "
Die übrigen Schätzungen und die nach § 9 der geltenden Bestimmungen festgesetzten Steuer-	
beträge ergaben	96,80 "

Summa der Einnahmen: 28822,60 Mt.

Hiervon ab die niedergeschlagenen Posten

114,20 "

Bleiben: 28708,40 Mt.

Die Kosten des Wasserwerks einschließlich des Gehaltes des Maschinenmeisters, der beiden Heizer und der gezahlten Tagelöhne, aber ausschließlich der Zinsen und Abträge auf das zum Bau und zu Verbesserungen des Wasserwerks aufgenommene Kapitals betragen

13007,— "

Bleiben: 15701,40 Mt.

An Zweigleitungskosten pp. gelangten zur Erstattung

287,01 "

Ueberschuß: 15988,41 Mt.

XIV. Gasanstalt.

Wie bereits in unseren früheren Berichten erwähnt, ist die Gasanstalt Privateigenthum des Herrn Karl van Staphorst Willerius hier selbst, demgegenüber die Stadt in einem Vertrags-Verhältniß steht. Nach Artikel 5 des Vertrages vom 12. Januar 1895 war die Stadtgemeinde Ems berechtigt, bei der städtischen Straßenbeleuchtung die Einführung des Auerischen Gasglühlichtes zu verlangen und zwar innerhalb 6 Monaten nach ergangener Aufforderung an den Besitzer durch den Magistrat. Am 7. November 1895 ließ der Magistrat diese Aufforderung ergehen. Daraufhin sind denn auch im Laufe des Jahres 1896 die sämtlichen Straßenlaternen mit Gasglühlicht eingerichtet worden. Diese Beleuchtungsart hat sich im allgemeinen gut bewährt.

In Artikel 4 des erwähnten Vertrages ist bestimmt, daß, falls der Jahresconsum des verkauften Gases 350,000 cbm. übersteigt, für jeden cbm., welcher mehr verkauft wird, eine Vergütung von 1 Pfennig an die Stadt zu zahlen ist. Zu diesem Zwecke ist binnen 4 Wochen nach Ablauf eines jeden Betriebsjahres die Höhe des Gasconsums dem Magistrat schriftlich mitzuthellen. Nach der bezüglichen Mittheilung des Gasanstaltsbesizers betrug der gesammte Gasconsum im Jahre 1896: 329194 cbm.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug 177. Bezüglich der Beleuchtung der Straßen verweisen wir auf die in diesem Berichte enthaltene Uebersicht über die Straßenbeleuchtung der Stadt Ems.

XV. Feuerwehren.

Sowohl bei der Pflichtfeuerwehr wie auch bei der Freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwehr des Emser Blei- und Silberwerks sind während des Berichtsjahres Aenderungen nicht eingetreten. Wir haben in unserem Bericht vom 27. März 1897 der sämtlichen Feuerwehren in ausführlicher Weise Erwähnung gethan und glauben für dieses Mal darauf hinweisen zu können.

XVI. Wirthschafts- und Verkehrsverhältnisse.

A. Badebetrieb.

Unsere Stadt wurde während der Kuraison 1896 von 9503 Kurgästen und 11535 Passanten, zusammen also von 21038 Personen besucht. Es ergibt dieses gegen 1895 an Kurgästen ein weniger von 801 und an Passanten ein solches von 906 Personen.

Die Kurgäste vertheilen sich der Nationalität nach auf:

Amerikaner	173	Uebertrag	8458
Belgier	203	Oesterreicher und Ungarn	186
Dänen	19	Portugiesen	1
Deutsche	6980	Rumänier	147
Engländer	367	Russen und Polen	540
Franzosen	301	Schweden und Norwegen	91
Holländer	397	Schweizer	37
Italiener	18	Spanier	4
		Andere Nationalitäten	39
	Uebertrag 8458		Summa 9503

Abgegeben wurden bei der königlichen Badeverwaltung: 20884 Badefarten gegen Zahlung.

3786 Freibadefarten.

17435 Douchefarten.

27463 Inhalationsfarten.

Zum Beigebrauch bei dem Kurbrunnen wurden verabreicht: 380 Liter Ziegenmilch.

1500 " Kuhmilch.

Auch in dem Jahre 1896 war der Absatz an Quellenprodukten, Pastillen und Thermalisalzen ein recht günstiger.

B. Brunnenbetrieb.

Der größte Theil der Quellen ist im Besitz des königlich Preussischen Staats, ein kleiner Theil ist in Privathänden.

Bei der königlichen Brunnenverwaltung wurden in dem Etatsjahre 1896/97 von den fiskalischen Kränchen, Kessel-, Fürsten- und Kaiserbrunnen abgesetzt:

1292431 $\frac{1}{2}$ Krüge	153835 $\frac{1}{2}$ Krüge
349765 $\frac{1}{2}$ Flaschen	576477 $\frac{1}{2}$ Flaschen

in Summa 2372508 Gefäße

mit einem Brutto-Ertrage von 626689 M. 84 Pfg., gegen 2634088 Gefäße mit 631429 M. 76 Pfg. Brutto-Einnahme in 1895/96.

C. Emsjer Vorschuß- und Creditverein.

Der Emsjer Vorschuß- und Creditverein zählte Ende des Berichtsjahres 391 Mitglieder, gegen 385 des Vorjahres.

Der Geschäftsbetrieb und Kapitalumschlag ist aus folgenden Angaben zu ersehen:

1. Reservefonds	71603 Mk.
2. Stammtheil der Mitglieder	98478 "
3. Bewilligte Vorschüsse	92917 "
4. Bewilligte Credite	342484 "
5. Conto und Guthaben der Gläubiger	275516 "
6. Cassa-Umschläge	2320786 "
7. Sparcasseneinlagen	270901 "
8. Gewinn	8109 "
9. Vertheilte Dividende	6%

D. Postverkehr.

Der Post- und Telegraphenverkehr bei dem hiesigen Postamte gestaltete sich in 1896 wie folgt:

6 amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen,

19 Briefkästen,

91394 Mk. Porto- und Telegraphengebühren,

15619 " Telegraphengebühren,

230 " aus verkauften Wechselstempelmarken,

821652 Stück Briefe, Postkarten, Druckfachen und Waarenproben an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk sind eingegangen,

52886 Pakete ohne Werthangabe,

3060 Briefe und Pakete mit Werthangabe,

669864	Stück	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben wurden aufgegeben,
27420	"	Packete ohne Werthangabe,
3525	"	Briefe und Packete mit Werthangabe,
6676	"	Postnachnahmeforderungen,
4155	"	Postauftragsbriefe,
2078422	Mk.	wurden eingezahlt,
908505	"	wurden ausbezahlt,
209586	Stück	Zeitungs-Nummern wurden abgesetzt,
18524	Telegramme	wurden aufgegeben,
16931	"	sind eingegangen.

E. Eisenbahnverkehr.

Der Verkehr auf der hiesigen Eisenbahnstation gestaltete sich im Jahre 1896 folgendermaßen:

141426	Personen	wurden auf Fahrkarten und Scheine einschl. Militärfahrscheine abgefertigt.
3373	Tonnen	Stückgut gingen ein,
1950	"	wurden versandt,
8746	"	Wagenladungen gingen ein,
3445	"	wurden versandt,
297	Stück	Großvieh wurden ausgeladen,
37	"	versandt,
1756	Stück	Kleinvieh wurden hier aufgeladen,
425	"	versandt,
277433	Mk.	betrug die Einnahme aus Personen- und Gepäckverkehr,
92912	"	aus Güter- und Viehverkehr,
33383	Frachtbriefe	gingen ein,
20153	"	wurden versandt.

F. Malbergbahn.

Mit dem Malbergbahnbetrieb ist eine electrische Centrallichtanstalt verbunden.

Die Bahn beförderte im Jahre 1896 auf den Malberg bezw. zurück 62 820 Personen, die sich vertheilen auf:

Mai	7671	Personen,
Juni	19058	"
Juli	17559	"
August	13705	"
September	4827	"

Summa: 62820 Personen.

Die electrische Lichtanstalt giebt an 35 Abonnenten Licht ab mit 11400 Normalkerzen.

G. Emser Blei- und Silberwerk.

Die Produktion der Actiengesellschaft des Emser Blei- und Silberwerks war im Jahre 1896 folgende:

Bleierz	6662	Tonnen
Zinkerz	7377	"
Spatheisenstein	883	"
Kupfererz	135	"

Aus den angegebenen, sowie aus den angekauften Bleierzern und Bleirückständen wurden hergestellt:

Weichblei	5777	Tonnen
Hartblei	324	"
Kupferstein	45	"
Silber	5643	kg
Bleigelb	50	Tonnen

Die Belegschaft betrug hierbei im Jahresdurchschnitt 1066 (gegen 1119 in 1895) wovon 579 im Grubenbetrieb, 95 im Hüttenbetrieb und 386 mit der Aufbereitung und sonstigen Tagearbeiten beschäftigt waren.

Em^s, den 26. März 1898.

Der Magistrat:

Spangenberg.
Karl Lang.
Aug. Pfeffer.
Heinrich Linkenbach.
von Berg.
Göbel.
Wilh. Werner II.